



Talentierte russische Nachwuchsmusiker zeigen jedes Jahr in der Stadthalle ihr Können. Auf Einladung des Forums russische Kultur spielen

die Gewinner des Wettbewerbs der Stiftung »Neue Namen« vor dem Gütersloher Publikum.  
Fotos: Johannes Zoller

# Lichtblick im See der Emotionen

## Preisträger der Moskauer Stiftung »Neue Namen« brillieren in der Stadthalle

Von Johannes Zoller

Gütersloh (WB). Einen Höhepunkt im Jahresprogramm des Forums Russische Kultur Gütersloh bildet stets das Konzert von Preisträgern des Wettbewerbs der Stiftung »Neue Namen« Moskau. Wahrlich ihr Bestes gaben die 13 jungen Talente aus Russland am Sonntagabend in der Stadthalle.

Die Begrüßungsrede der Vizepräsidentin der Stiftung »Neue Namen«, Tatiana B. Avdiunina, war von großer Dankbarkeit gegenüber den Gastgebern geprägt. Im Laufe von elf Jahren seien »Kontakte zu Freundschaften geworden, die sowohl von menschlicher Aufrichtigkeit als auch der Liebe zur Musik geprägt« seien, sagte sie. Forums-Vorsitzender Franz Kiesel durfte die eine Familie symbolisierende Kerze entzünden.

Daraufhin wurde das Konzert vom Pianisten Vladislav Ivanov mit Franz Liszts (1811-1886) Ungarische Rhapsodie, Nr. 12 eröffnet. Souverän verlieh Ivanov den Gegensätzen von Expression und Zurücknahme, Dramatik und Lieblichkeit sowie beschwerender Wehmut und verspielter Leichtig-

keit Ausdruck. Gleichzeitig gelang ihm in technisch-musikalischer Brillanz ein Stückaufbau, der vom ersten bis zum letzten Ton seine sich kontinuierlich steigernde Gesamtspannung nie verlor.

Zielgenau traf anschließend die Violinistin Varvara Kutsenko auch gerade nach rasanten Aufwärtsläufen Töne in den höchsten Lagen. Die von ihr dargebotene »Air Varié« von Henri Vieuxtemps (1820-1881) wurde ebenso wie die anschließend vom Cellisten Arsen-

ij Besnossikov interpretierte Polonaise brillante op. 3, C-Dur von Frédéric Chopin (1810-1849) sensibel von Ivanov am Flügel begleitet. Ausdrucksstarke Langsamkeit sowie ein intensiver Stückaufbau Chopinschen Grundklangs gelang Besnossikov dahingehend, dass sich klangliche Lichtblicke wie Sonnenstrahlen im tiefen See der Emotionen spiegelten.

Spannungsbögen, Ton, Vibrati, Pizzicati, Läufe und Verzierungen: Alles stimmte, bravo! Die Kultiv-

ierung von verinnerlichter Schönheit fand einen Höhepunkt vor der Konzertpause, als Ivanov, Kutsenko und Besnossikov mit dem Trio d-moll op. 49, 1. Satz von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) die Seelen der Zuhörer berührten. Zuvor hatten Klarinetist Karen Asatrian und Pianist Ilja Schmukler mit Peter Tschaikowskij (1797-1828) Nocturne op. 19, Nr. 4 zunächst einen die Langsamkeit kultivierenden Musikgenuss beschert. Nach Schmuklers solistischer Romanze – der Pianist ließ durch den Flügel Musik als transzendente Klarheit wie eine paradiesische Landschaft aus dem Nebel auftauchen – erzeugten sie wiederum im Duo mit dem Orientalischen Tanz op. 3 von Sergej Vassilenko (1797-1828) virtuose Feurigkeit.

Großes Lob verdienen auch die den zweiten Konzertteil gestaltenden Mitglieder des Volksinstrumenten-Ensembles »Souvenir aus Sibirien«. Durch hervorragendes Zusammenspiel im Sextett sowie solistische Virtuositäten taten sich Nailja Zagidullina (Domra), Natalja Animitsa (Klavier), Julia Baidikova (Domra), Tatjana Schmonina (Domra), Kristina Akinitschewa (Domra), Timofej Samorokov (Bajan), Alexej Bogdanov (Balalaika) und Andrej Matjukov (Kontrabass) hervor.



Großes Lob verdienen auch die Mitglieder des Volksinstrumenten-Ensembles »Souvenir aus Sibirien«.